CNH Baumaschinen GmbH Berlin

CNH -Streikzeitung

Verwaltungsstelle Berlin

www.berlin-cnh.de oder www.igmetall-bbs.de

Nr. 53 l 26. Mai 2006

‘Standing ovations’ auf dem DGB - Bundeskongress

Auf dem DGB-Bundeskongress waren 40 Kollegen von CNH und präsentierten ihre Botschaft in mehreren Sprachen für die Delegierten und die anwesenden Medienvertreter. Streikleiter Luis Sergio erklärte eindringlich, worum es beim Arbeitskampf der Baggerbauer geht. »Es geht um die Familien und ihre Angehörigen und es geht um Würde und Perspektiven für den Industriestandort Berlin«. Weiter sagte er: »Dies ist - wenn auch eine kleine - eine sehr tapfere Belegschaft«. Sie habe es geschafft, diesen Streik über lange Zeit zu führen und die wirtschaftlichen Werte des Unternehmens zu verteidigen. „Auch ist diese Belegschaft permanent unterwegs, in der Stadt, in der Region und europaweit, um diese Auseinandersetzung bekannt zu machen. »Mittlerweile ist dies eine internationale Auseinandersetzung und das ist das Verdienst dieser Belegschaft«. Die CNHler gäben alles, um den Erhalt der Arbeits- und Ausbildungsplätze zu erreichen. Doch bräuchten sie dafür auch die Unterstützung anderer, z. B. der Delegierten dieses Kongresses. Sergio bat die Anwesenden, über den Streik nach ihrer Heimreise zu berichten und so den Kampf zu stärken. „Tragt euren Teil dazu bei, dass diese Auseinandersetzung von Erfolg gekrönt ist. Wir brauchen jede Form der Unterstützung«, betonte der Streikleiter zum Abschluss seiner Rede.

Nach diesen Worten erhoben sich die Delegierten von ihren Sitzen, um mit stehenden Ovationen ihrer Solidarität für den Streik Ausdruck zu verleihen. Nach einer Sammlung wurde den Streikenden eine Spende von 5000 Euro überreicht. 1500 Euro davon kamen allein von Michael Sommer.

Die Delegation der Streikenden CNHler auf der Bühne des DGB Bundeskongresses. Jürgen Peters, 1. Vorsitzender IG Metall lobt den Streik der Belegschaft und bewundert ihr Durchhaltevermögen

Stehender Beifall für Luis Sergio und die CNHler

V.i.S.d.P.: Arno Hager, IG Metall Verwaltungsstelle Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin
Redaktion, Fotos und Layout: Agentur wpod

Wir sind bereit !

Mit Transparenten demonstrierten die CNHler auch auf dem Bundeskongress des DGB. Streiknachwuchs war auch dabei

Direkt vom DGB-Bundeskongress kam der IGM-Vorsitzende Jürgen Peters am Mittwoch, den 24. Mai zu einem spontanen Kurzbesuch ins Streikzelt. Peters hob die Bedeutung des CNH-Streiks für die IG Metall hervor und auch die anderen Gewerkschaften hätten auf dem DGB-Kongress ihren Respekt vor dem bald 100tägigen Arbeitskampf gezeigt. Peters sähe im Verhalten des FIAT-Konzerns eine Flucht aus der unternehmerischen Verantwortung und wies darauf hin, dass die Bundesrepublik ein Grundgesetz habe, in dem stehe, dass »Eigentum verpflichtet«. Dieses gelte es umzusetzen. Am Schluß seiner Rede versprach der IG Metall-Vorsitzende zusammen mit den anderen

J. Peters beim Streik von CNH

Gewerkschaften daran zu arbeiten, dass die organisierten Arbeitnehmer im Herbst so mobilisierungsfähig sind, dass sie sich den Angriffen der Politik und Wirtschaft gegen die Arbeitnehmerinteressen wirkungsvoll öffentlich entgegenstellen können.

Nach der Aktion in der Tagungshalle fand noch ein Gespräch mit Giacomo Barbieri und Carla Cantone statt, die für den italienischen Gewerkschaftsdachverband CGIL für Industriepolitik zuständig sind. Das Gespräch mit den CNH-Kollegen wurde von Klaus Schmitz, der als Sozialattache an der deutsche Botschaft in Rom arbeitet, gedolmetscht. Die Kollegin Carla Cantone sagte, sie unterstütze die Streikenden in jeder Hinsicht und vertrat den Standpunkt, dass FIAT von allen Seiten dazu gezwungen werden müsse, ein industriepolitisches Konzept vorzulegen, in dem die Interessen der beteiligten Standorte und ihrer Belegschaften berücksichtigt werden. Carla Cantoni: »Wir dürfen nicht von FIAT reingelegt werden.« Die beiden italienischen Gewerkschafter berichteten darüber, dass auch sie mit Drohungen des FIAT-Managements konfrontiert sind, italienische Produktionsstandorte nach Polen und in andere Länder zu verlagern. Das zeigt einmal mehr: Hier ist nicht die WM, wo Deutschland gegen Italien spielt. Die deutschen und italienischen Arbeiter gehören zur gleichen Mannschaft. Je klarer das allen ist, desto besser sind ihre Chancen, das Belegschaften nicht gegeneinanderausgespielt werden und gemeinsam für ihre Interessen und Arbeitsplätze eintreten. So bekommt internationale Solidarität einen Inhalt und einen Sinn.

Wieder eine neues Bild vorm Haupttor bei CNH

Carla Cantone von der CGIL fordert Druck auf den FIAT-Konzern